



INITIATIVANTRAG

Antrag an die 85. Bundesversammlung 2019

Antragsteller*in: Bundesleitung

Tagesordnungspunkt: 2. Anträge

IA3NEU: Evaluation und Konzeptentwicklung Digitale Infrastruktur und Tools

Antragstext

1 Die Bundesleitung wird beauftragt, die digitale Infrastruktur und Tools aller
2 Ebenen des Verbandes neu zu gestalten und dabei jährlich über den aktuellen
3 Stand der Ergebnisse an die Bundesversammlung zu berichten.

4 Unter anderem notwendige Bereich der Modernisierung betreffen insbesondere:

5 • Mitgliederverwaltung

6 • Zentrale Anmeldefunktionalität für DPSG Mitglieder mit Benutzername und
7 Passwort

8 • Werkzeuge für die Zusammenarbeit & Austausch

9 Dazu wird eine Arbeitsgruppe aus Expertinnen und Experten des Verbandes sowie
10 der Bundesleitung und des BSG e.V. eingesetzt. In einem ersten Schritt werden
11 die Anforderungen und der notwendigen Prozesse aus verbandsinterner Sicht von
12 der AG evaluiert. Im Rahmen des geplanten Assessments (GSAT) durch WOSM werden
13 die Verwaltungsstrukturen des Verbandes überprüft, aus dem ebenfalls eine
14 Bewertung der digitalen Infrastruktur und unserer eingesetzten Tools folgen
15 wird.

16
17 Am Ende des GSAT Assessments wird von der AG aus den Gesamtergebnissen ein
18 zukunftsfähiges **Digitalisierungskonzept** entwickelt, aus dem die Anforderungen an
19 die digitale Infrastruktur und Tools abgeleitet werden können. Dieses soll
20 Empfehlungen zu Implementierung, Betrieb sowie der dazugehörigen Finanzierung

21 umfassen.

Begründung

Der digitale Wandel eröffnet große Chancen für Kommunikation, Verwaltungsaufgaben, Informations- und Wissensvermittlung in der DPSG. Als ein Eckpfeiler erfolgreicher Ebenen übergreifender Arbeit muss diesem Thema eine große Bedeutung beigemessen werden. Die Varianten der Nutzung und Präsentation digitaler Medien und Tools sind vielfältig und sollten daher zielgruppengerecht in ein Rahmenkonzept eingebettet werden. Das ganzheitliche Konzept soll alle Nutzergruppen berücksichtigen und jeweils passende, aber zusammenhängende Lösungen vorsehen.

Das „Digital Experience Konzept“ soll diesen Rahmen schaffen und die Grundlage für eine dauerhafte Entwicklung in diesem Bereich legen. Ziel ist es dabei, die notwendigen Entscheidungen zu treffen, aber genug Spielraum für den zukünftigen Wandel zu lassen. Strukturell sollen Entwicklungen vorgedacht werden, die in der Gesamtheit nicht zwingend in einem ersten Schritt umgesetzt werden können und müssen.

Unter Digital Experience wird ein digitales Erlebnis verstanden, das ein Benutzer (Kunde, Partner oder Mitarbeiter) durch Interaktion über eine digitale Technologie mit einer Organisation hat.

Zur Begründung der Eilbedürftigkeit (Initiativantrag):

Aus den Anträgen 6, 12 und 30 geht hervor, dass ein tatsächlicher Optimierungsbedarf bei der Bereitstellung von IT-Infrastruktur und Tools v.a. zur Mitgliederverwaltung und zur Zusammenarbeit besteht. Dieser Antrag dient daher zur zeitnahen Bündelung der Anliegen, eine solche Konzeptionierung zu starten. Eine solche Bündelung ist erforderlich, um eine durchgängige, zukunftsfähige und nutzerfreundliche Infrastruktur zu ermöglichen, die den heutigen Erwartungen und zukünftigen Entwicklungen digitaler Dienste gerecht wird.

„Digitalisierung ist ein wesentlicher Treiber des aktuellen Wertewandels und sozialer Transformationsprozesse. Gerade aufgrund des hohen Entwicklungstempos technischer Neuerungen und der Konsequenzen für zentrale gesellschaftliche Bereiche (Arbeitswelt, Bildung, Erziehung, Kommunikation, Alltagsorganisation, Mobilität etc.) sind die Auswirkungen umfassend und betreffen fast alle Facetten unserer Lebenswelt. Auch im Alltag von Jugendlichen sind digitale Medien heute nicht mehr wegzudenken. Sie nutzen nicht nur diverse Angebote und Services – sie leben online.“ (aus Wie ticken Jugendliche 2016?)